

Zeitenwende

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Ur-Schweiz : Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz
= La Suisse primitive : notices sur la préhistoire et l'archéologie
suisses**

Band (Jahr): **9 (1945)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

UR-SCHWEIZ - LA SUISSE PRIMITIVE

Mitteilungen aus dem Archäologischen Arbeitsdienst
und der allgemeinen Urgeschichtsforschung der Schweiz

Basel

9. Jahrgang, Nr. 2

Juni 1945

Zeitenwende.

Als im 6. Jahrhundert n. Chr. ein talentierter germanischer Silberschmied den seinen Gott um Hilfe anflehenden Daniel in der Löwengrube darstellen wollte, gelang ihm nichts Besseres als das kläglich unbeholfene Bildchen, das unser Titelblatt schmückt. Einige hundert Jahre zuvor hatten Künstler im gleichen Lande Meisterwerke wie den Stier von Martigny oder den Gallier von Prilly geschaffen. So tief waren Kunst und Kultur unseres Erdteiles durch unaufhörliche Kriege, innere Zersetzung und Völkervermischung gesunken.

Vor nun bald sechs Jahren widmeten wir dem Kriegsgott Mars eine kurze Betrachtung, um mit einer gewissen Zuversicht unserem Willen zur Fortsetzung der wissenschaftlichen Arbeit auch während des Krieges Ausdruck zu geben. Heute stehen wir vor einem Scherbengericht, wie es Europa seit der Vernichtung des römischen Reiches durch die Germanen nicht mehr erlebt hat. Die jammervolle, um Rettung flehende Gestalt Daniels, von fauchenden Raubtieren umgeben, von unbeholfener Hand gezeichnet, mag uns Symbol sein für den seelischen Zustand unseres todwunden Kontinentes. Ungläubig wie König Darius vor der Löwengrube stehen wir vor der Zukunft und spüren es: Nur überirdische Kräfte vermögen uns aus dieser Not zu befreien. Doch die Löwen sind mild geworden; sie lecken die Füße des Gottesmannes und tragen zum Siege über seine niederträchtigen Feinde bei. So muss es auch heute sein: Das Gute hat gesiegt, das Gute im Menschen muss vor allem in diesen kommenden Jahren

siegen, um den Aufbau einer neuen Welt in die Wege zu leiten.

Ein aus tiefster Not geborener Appell, wie er in dieser Schicksalsschwere noch nie erklang, geht an alle, die guten Willens sind: Ans Werk, ihr Menschen! Jeder setze dort, wo er steht, seine besten Kräfte ein, jeder sei erfüllt vom festen Bestreben, seinen Mitmenschen durch seine Arbeit und seine Haltung zu dienen, die Werke des Friedens, der Wohlfahrt, der Kunst und der Wissenschaft zu fördern. Dann wird sich der grauenhafte Abgrund, der sich in diesem Kriege vor uns geöffnet hat, allmählich wieder schliessen und steigen wir vielleicht zu einer Epoche des wahren Glückes und der Daseinsfreude auf, wie sie seit Jahrtausenden von der Menschheit ersehnt wird.

R. L.-B.

Nyon.

Le musée archéologique et historique.

Comme tant de petits musées de province, le musée de Nyon a été créé dans la seconde moitié du XIX^{ème} siècle. Jusque vers 1930, il recueillit toutes sortes de „curiosités“: monnaies de toutes provenances, animaux empaillés, échantillons pétrographiques, documents archéologiques, objets ethnographiques africains, etc. La fantaisie la plus complète y régnait; un vieux lion, qui avait péri dans une ménagerie à Nyon, voisinait avec un veau à cinq pattes . . .

Programme. Le musée de Nyon s'est maintenant limité à l'histoire et à l'archéologie de la région de Nyon; tous les autres objets ont été remis à un musée des écoles.

La région de Nyon est assez riche en lieux archéologiques, en souvenirs historiques, pour alimenter un musée. Les objets qui sont retenus pour le musée sont les suivants:

antiquité: tous les objets relevant de la préhistoire et de l'archéologie de la contrée;
temps moderne: documents historiques sur la ville de Nyon, bibliothèque régionale; faïences et porcelaines de Nyon; monnaies et médailles de Nyon; gravures et peintures